



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

03.09.1939 (Nr. 242)

Er scheint 7mal wöchentlich  
Monatsbezug RM 2,30 einfl. Zu-  
schlüssen: Postbezugpreis monatl.  
2,30 RM (einfach 4,76 RM Post-  
zeitungsgebühr) zugfl. 42 RM Be-  
stellsgeb. Bezugspreis ist im Voraus  
zahlung. Verlagsort: Hamburg 17/22.  
Eine Behinderung der Lieferung  
rechtfertigt keinen Anspruch auf  
Ergänzung des Bezugspreises.  
Verlag: NS-Gewerliche Verlags-  
GmbH, Bremen, Beeren 6-8.  
Fernspr.: 54121, Nacht. u. Sonntag.  
5115. Sp. r. e. g. g.: Verlag: weill.  
12-13 Uhr Schließung Dien-  
stag und Freitag 12 1/2-13 1/4 Uhr.

# Bremer Zeitung



**Parteiamtliche Tageszeitung**  
Das Amtsblatt des Regierenden Bürgermeisters der freien Hansestadt Bremen

**der Nationalsozialisten Bremens**  
Amtliches Verköndungsblatt des Reichsstatthalters in Oldenburg und Bremer

Nr. 242 / 9. Jahrgang

Sonntag, 3. September 1939

Einzelpreis 15 Tpf.

## Deutsche Erfolge an allen Fronten

**Die im Korridor befindlichen polnischen Heeresteile abgeschnitten  
Zahlreiche polnische Flugzeuge im Luftkampf vernichtet / Kriegs-  
hafen Hela beschossen, Kriegshafen Gdingen mit Bomben belegt**

### Die Stunde des Nationalsozialisten

Von  
Helmut Sündermann

Während unsere deutschen Volksgenossen in Danzig den Wollzug des so lange erlittenen Anschlusses an das Reich feiern, während die vom polnischen Terror Verfolgten und Vertriebenen das Motorengeräusch unserer Flugzeuge als erstes Signal der Befreiung nehmen und unsere Baufällige Ordnung schaffend in den Osten marschieren, legt das ganze deutsche Volk eine stolze Haltung an den Tag, die der Größe der Stunde wahrhaft gerecht wird.

Mit der rücksichtslosen Entschlossenheit, wie sie die Empörung über das polnische Spiel mit dem Kriege in allen Schichten unserer Nation ausstrahlt hat, nehmen alle Volksgenossen von der ersten Stunde an alle die Forderungen auf sich, die jedem einzelnen in einer solchen Zeit auferlegt sind. Jedes Jahre nationalsozialistischer Erneuerung zeichnen sich in diesen Tagen auf dem Gesicht unserer Nation ab. Sie ist wieder reich befähigt geworden, mit Kraft und Würde für ihr Recht einzutreten und auf Frechheiten und Unmähigkeiten die nötige Antwort zu erteilen. In einer heiligen Entschlossenheit hat sich unser Volk erhoben, um mit der Waffe in der Hand das friedlich ererbte oder frech verweigerte Recht wiederherzustellen.

Die Tugenden des alten Nationalsozialisten werden von nun an von allen Volksgenossen gelehrt, und die Gewissheit, daß diese Eigenschaften schon einmal eine Gemeinschaft zum großen Siege geführt hat, erfüllt die Massen unserer Bevölkerung mit einem unerschütterlichen Vertrauen.

Wieviel Siegesglück und wieviel Freiheit nicht einst dazu, in einer Zeit, in der unsere Bewegung unbekannt und verachtet ihren Weg begann, für sie beispiellose Opfer zu bringen! Wieviel Beharrlichkeit wurde nicht einst gefordert in dem zähen Ringen um die Macht, als Jahr um Jahr verging, bis dann endlich die Stunde des Sieges kam! Wieviel Leidenschaft wurde gefordert von denen, die sich als kleiner Haufe vornehmen, eine große Nation mit neuem Geiste zu erfüllen! Und wieviel Treue und Verzicht aufzugeben, die in langen Jahren harten Ringens keine Hilfe hatten, keine Vorteile sahen, so oft kaum einen Fortschritt ihrer Bewegung verspürten, bis dann schließlich doch durch diese Treue der Idee der Sieg beschieden wurde!

Die Siegesbewusstheit und die Beharrlichkeit, die Geduld und die Treue waren die edelsten Eigenschaften des alten Nationalsozialisten. Er hat sie bewahrt durch alle die Jahre hindurch und er ist glücklich darüber, sie jetzt wieder bewahren zu dürfen.

(Fortsetzung auf Seite 2.)

### Uneingeschränkte deutsche Luftherrschaft über dem gesamten polnischen Raum

„Nunmehr für weitere Aufgaben zum Schutze des Reiches zur Verfügung“

Berlin, 2. September. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Das Vorgehen der deutschen Truppen brachte auf allen Fronten weitere schnelle Erfolge.

Die südlich des ober-schlesischen Industriegebietes angelegte Kräftegruppe nähert sich Wlawa und hat Weg genommen. Westlich davon wurde eine polnische Panzerlinie durchbrochen.

Nördlich des Industriegebietes nähern sich unsere Truppen der Warta; Panzerverbände gehen nördlich Tschelochau auf Radomsk vor. Wielun ist genommen. Die über Kempen angelegten Teile sind im Flotten Vorgehen auf Siaradz.

Die pommerische Kräftegruppe hat die Brahe überfliegen und in fruchtvollem Sturz mit Anflügen die Weichsel südwestlich Graudenz erreicht. Damit ist die Verbindung mit der aus Ostpreußen Richtung Graudenz angelegten Gruppe nahezu hergestellt. Die im nördlichen Korridor befindlichen polnischen Heeresteile sind abgeschnitten. Die Säuberung der Tucheler Heide ist im Gange. Auch der aus Ostpreußen nach Süden angelegte

Angriff begann prompt. Deutsche Truppen sind im Vorgehen auf Plesznysz.

Die deutsche Luftwaffe hat heute blitzschnelle Angriffe auf militärische Ziele in Polen unternommen. Zahlreiche polnische Flugzeuge wurden im Luftkampf vernichtet. Auf der Erde wurde eine große Anzahl von Militärflughorsten angegriffen, insbesondere bei Gdingen, Stokau, Lodz, Radom, Demblin, Welesz, Ceresopol, Lublin, Lutz, Golab, Warschau-Dzielnia, Polen-Lawica. Die in den Galen und auf den Kollefeldern befindlichen Flugzeuge gingen in Flammen auf.

Weiter wurden auf den wichtigsten Bahnhöfen Gleisanlagen zerstört sowie Militärtransporte zum Engleisen gebracht und im Rückmarsch befindliche Marschkolonnen mit Bomben belegt. Die Munitionsfabrik Scharzysko-Kamienna flog nach einem Angriff in die Luft.

Nach den Erfolgen des heutigen Tages ist damit zu rechnen, daß die polnische Fliegertruppe in ihrem Bestand aufs schwerste getroffen ist. Die deutsche Luftwaffe hat die uneingeschränkte Luftherrschaft über dem gesamten Raum und steht nunmehr für weitere Aufgaben zum Schutz des Reiches zur Verfügung.

Die Seestreitkräfte vor der Danziger Bucht beschossen vormittags die Befestigungen auf Sela und den Kriegshafen auf Hela. Marinefliegerverbände griffen mehrfach den Kriegshafen Gdingen mit Bomben an.

### Schwarzew heute beim Führer

Der neue UdSSN-Volksführer mit dem sowjetrussischen Militärbefehlshaber in Berlin

Der Führer empfing heute den neuernannten sowjetrussischen Volksführer Alexander Schwarzew zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens. Der neuernannte Volksführer wird begleitet sein vom sowjetrussischen Militärbefehlshaber in Berlin, Kommandierenden General Maxim Purkajew.

Am Sonnabendnachmittag traf der neuernannte Volksführer der UdSSN, in Berlin, aus Moskau kommend, in einem von der Deutschen Reichsregierung nach Stalingrad entsandenen Sonderflugzeug auf dem Flughafen Tempelhof ein. In seiner Begleitung befand sich Herr Wladimir Perlow.

Im gleichen Flugzeug traf der Militärbefehlshaber der UdSSN, der Kommandierende General Maxim Purkajew, mit dem Generalmajor, dem Brigadegeneral Michael Scharjow, Oberst Nikolai Storzjan, Major Iwan Belschanow und Hauptmann Alexander Sedsch an Bord.

Zur Begrüßung des Volksführers und des Militärbefehlshabers hatten sich vom Auswärtigen Amt Unterstaatssekretär Boeremann, der Chef des Protokollbüros Dr. Schilow, von der Wehrmacht der Stabskommandant von Berlin Generalleutnant Seifert, Major von Melkentin und Hauptmann von Albedyk eingefunden.

## Der Orden des Eisernen Kreuzes erneuert

Verordnung des Führers - Verleihung aller vier Stufen ohne Unterschied des Dienstgrades

Berlin, 3. September.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat eingedenk der heldenmütigen Kämpfe, die Deutschlands Soldaten in den früheren großen Kriegen zum Siege der Heimat beigetragen haben, und im Hinblick auf den gegenwärtigen Kampf um den Erhalt des deutschen Vaterlandes den Orden des Eisernen Kreuzes erneuert. Das Eiserne Kreuz wird ausschließlich für besondere Tapferkeit vor dem Feinde und für hervorragende Verdienste in der Truppenführung in vier Stufen verliehen. Eine Verleihung für sonstige Verdienste oder nach Art des früheren Eisernen Kreuzes am weisungsmäßigen Band erfolgt nicht. Neben dem Eisernen Kreuz I. und 2. Klasse und dem Großkreuz, dessen Verleihung nur der Führer und Oberste Befehlshaber für überragende Taten vorbehalten hat, ist neu das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes geschaffen. Es wird als Halsorden getragen und ist etwa dem früheren Orden Pour le merite zu vergleichen. Das Band des Eisernen Kreuzes zeigt die Farben schwarz-weiß.

Entsprechend der nationalsozialistischen Grundhaltung des neuen Wehrmacht erfolgt die Verleihung aller Stufen ohne Unterschied des Dienstgrades.

Auch der einfache Soldat kann das Ritterkreuz, alle den Halsorden, erhalten. Mit der Auszeichnung ist ihm im Besitz einer oder beider Klassen des Eisernen Kreuzes

des Weltkrieges, so erhält er an Stelle eines zweiten Kreuzes eine silberne Spange.

Die Verordnung über die Erneuerung des Eisernen Kreuzes hat folgenden Wortlaut:

Artikel I. Das Eiserne Kreuz wird in folgender Abstufung und Reihenfolge verliehen: Eiserne Kreuz II. Klasse, Eiserne Kreuz I. Klasse, Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, Großkreuz des Eisernen Kreuzes.

Artikel II. Das Eiserne Kreuz wird ausschließlich für besondere Tapferkeit vor dem Feinde und für hervorragende Verdienste in der Truppenführung verliehen. Die Verleihung einer höheren Klasse legt den Besitz der vorangehenden Klasse voraus.

Artikel III. Die Verleihung des Großkreuzes behält sich mit der für überragende Taten, die den Verlauf der Kampfhandlungen entscheidend beeinflussen.

Artikel IV. Die zweite Klasse und die erste Klasse des Eisernen Kreuzes gleichen in Größe und Aussehen den bisherigen mit der Maßgabe, daß auf der Vorderseite das Spangenzentrum und die Jahreszahl 1939 angebracht sind. Die 2. Klasse wird an einem schwarz-weiß-roten Bande im Hauptloch oder an der Schalle, die erste Klasse ohne Band, an der linken Brustseite getragen. Das Ritterkreuz ist größer als das Eiserne Kreuz I. Klasse und wird am Hals mit schwarz-weiß-rotem Bande getragen. Das Großkreuz ist etwa doppelt so groß wie das Eiserne Kreuz I. Klasse, hat an Stelle der silbernen eine goldene Einrahmung und wird am Hals an einem breiten schwarz-weiß-roten Bande getragen.

Artikel V. Mit der Verleihung ist im Besitz einer oder beider Klassen des Eisernen Kreuzes des Weltkrieges, so erhält er an Stelle eines zweiten Kreuzes eine silberne Spange

mit dem Hofkammerzeichen und der Jahreszahl 1939 zu dem Eisernen Kreuz des Weltkrieges verliehen; die Spange wird beim Eisernen Kreuz zweiter Klasse auf dem Bande getragen. Dem Eisernen Kreuz erster Klasse ist ein Stern beizugeben.

Artikel VI. Der Befehlshaber erhält eine Befehlsspange.

Artikel VII. Das Eiserne Kreuz verleiht nach Willen des Befehlshabers als Ehrenauszeichnung den Hinterbliebenen.

Artikel VIII. Die Durchführungsbestimmungen erläßt der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht im Einvernehmen mit dem Staatsminister und Chef der Präsidialkanzlei.

Berlin, den 1. September 1939.

Der Führer,  
(ges.) Adolf Hitler.

Der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht,  
(ges.) Dr. Weizsäcker.

Der Reichsminister des Innern,  
(ges.) Dr. Frick.

Der Staatsminister und Chef der Präsidialkanzlei  
des Führers und Reichsanzlers,  
(ges.) Dr. Meißner.

Die ganze Nation begrüßt diese Verordnung des Führers auf das freudigste, legt sie doch die so reiche Tradition des Eisernen Kreuzes geradlinig fort. Besonders lebhaft ist die Genugtuung darüber, daß, gemäß der nationalsozialistischen Auffassung, auch für den höchsten Grad der Auszeichnung allein die Leistung, in keinem Sinne aber der Dienstgrad entscheidend ist.

Anzeigen - Grundpreise:  
Die 1 mm hohe und 22 mm breite Seite im Vertikalteil 13 Tpf. Die 18 mm breite und 1 mm hohe Seite im Vertikalteil 15 Tpf. Größtmögliche Grundpreise für kleine Familienanzeigen u. a.) sowie für 7 Nachlässigkeiten C. Für Anzeigen durch den Schwere über Polen berechnungsmäßig 16 Uhr. Geschäftsstellen: Dr. B. r. e. m. e. n. : Am Beeren Str. 6/8, Fernspr. 54121, Nachtstr. und Sonntag: Fernsprecher 51115; Sternstraße 86, Fernspr. 54121, Dr. G. t. e. : Albenkamm Str. 2.

### Von weltpolitischer Warte

J. B. D. Bremen, 3. September.

Das Verhängnis über Polen

Unaufhaltsam schreitet die Verteidigungsaktion Deutschlands gegen Polen fort. Aus den Bekanntgaben des Oberkommandos der Wehrmacht ist ersichtlich, daß das Verhängnis in vollster Macht über Polen hereingebrochen ist und daß heute bereits die polnischen Heeresteile und Phantomen, die gestern noch von einer vernichtenden Schlacht bei Berlin sprachen, aufs fürchterliche enttäuscht und betroffen schmeigen müssen. Wenn, wie gemeldet wurde, das polnische Parlament nun zusammentritt, so blüht es auf den Trümmerhaufen eines politischen Wahngelübes, das ihm von seinen Regierenden und nicht zuletzt von mit Blindheit geschlagenen hohen Militärs bis zum 1. September vorgegaukelt worden ist. Die Schläge, welche die polnische Armee und die polnische Luftwaffe schon in den ersten 36 Stunden der im Gange befindlichen vernichtenden deutsch-polnischen Auseinandersetzung erhalten hat, bereits hinreichend, um der Stimme der Vernunft bei der politischen Staatsführung zum Durchbruch zu verhelfen, muß bei der selbstigen Veranlagung der Polen vorerst wohl noch bezweifelt werden. Im Augenblick ergreift sich die polnische Öffentlichkeit wenigstens noch in hartnäckigen Schlußreden über Deutschland und da und dort auch schon in Gezanke gegen die sogenannten Garantiemächte, die Polen nicht rauch genug auf dem Plan erscheinen, um, wie die Polen es noch hoffen, zu verhindern, das schon beiseitegeschickte Schicksal ihres Landes zu vermeiden.

Englands zweideutige Haltung

Es ist alles gekommen, wie es wohlmeinende und unparteiliche Beobachter den Polen in den Tagen vorausgesagt, wo die polnische Regierung nach Hülfe auf dem Meere sah und von einem Weltreich in Europa träumte, dem sich alle anderen Nationen, die Polen betrauert hat, hätten unterordnen sollen. Daß aber Polen noch von England her in seiner Haltung bestärkt wurde, während mit einer Heuchelei sondergleichen England Deutschland gegenüber sich den Anschein gab, als hätte es den Willen, eine Vermittlungsaktion zugunsten eines gerechten Ausgleichs zwischen Deutschland und Polen herbeizuführen, dafür mag sich heute bei dem britischen Volke bedanken, das allerdings seinerseits immer mehr dem Einfluß seiner Kriegsheer zu unterliegen droht, die in ihrem freimaurerischen und jüdischen Selbstinteresse gegen Deutschland sehr wenig bedenken, daß sie mit ihrer Desperatopolitik nicht nur das englische Volk, sondern auch das ganze britische Imperium in höchste Gefahr bringen. Es ist bedauerlich, daß selbst ein Mann wie Chamberlain heute die Dinge vollkommen getriebenen Augen sieht und sich in der Unterhausführung dazu hinreichend ließ, die ebenso notwendige wie gerechte Abmahnung des deutschen Volkes gegen Polen ohne jeden Motiven zuzuschreiben. Chamberlain muß es doch wissen, wie wenig die Korrektur einer der unhaltbarsten Bestimmungen von Versailles mit krankhaftem Ehr-

### Unser Tagesspiegel

(Unsere heutige Ausgabe umfaßt 10 Seiten)

Trotz aller Eigen- und Gemeinlichkeiten wird auch im Westen die Tatsache bezeugt, daß die deutschen Flugzeuge in Polen nur militärische Anlagen bombardierten.

Die deutsche Wehrmacht erzielte an allen polnischen Fronten große Erfolge; die deutsche Luftwaffe herrscht über dem gesamten polnischen Raum.

Mit dem neuen Volksführer der UdSSN, traf der sowjetrussische Militärbefehlshaber in Berlin ein.

Die deutsch-dänischen Wehrmachtsverhandlungen erzielten keinerlei Störung.

Der Führer antwortete auf einen Appell Roosevelt.

Der Führer hat den Orden des Eisernen Kreuzes erneuert.

Die Unterführung der Angehörigen der im Felde stehenden Soldaten ist geregelt.

16. Jofort kann der Postverkehr mit der Truppe wieder aufgenommen werden.



# Bomben auf Flugplatz Warchau-Okecie

### In 7000 m Höhe auf Warchau zu / kein ernsthafter Widerstand der Polen / Die Bomben wickten / Ohne Verluste heimwärts

(Sonderbericht der „Bremer Zeitung“)

rd. ... 3. September.

Sichtlich im Warchau liegt der Flugplatz Okecie, einer der wichtigsten Sammelplätze polnischer Jagdverbände, die von dort aus den Kampf ihres Reiches vorbereiten. Diese Verbände sind als die letzten verbliebenen Angriffs- und Luftstreitkräfte. Wir kamen schon in aller Heroldsstimmung zu einer Kampfliegergruppe, die zur Bereinigung dieser militärischen Anlagen mit eingesetzt worden war. Die Flieger warteten voller Spannung auf den endgültigen Startbefehl. In ihrem Kreise hörten wir die Liebertragung der historischen Kriegsstimmung, der großen Rede des Führers. Erst, hier Ernst lag auf den jungen Gesichtern und jene männliche Entschlossenheit, die Generalstabsoffizier Göring im Namen der ganzen Wehrmacht dem Führer gelobt hat.

## Die Gruppe fliegt im Verband

Endlich — ist es soweit. In fünfzig Minuten Start zum Angriff auf Okecie. Start zum ersten Feindflug unserer Kampflieger. Sichtlich und knapp brechen die Staffelführer nach zu den Befehlungen und informieren die Karte in der Hand, über die bevorstehende Aufgabe. Kurz vorher war ein Aufklärer von einem Erdbebenflug zurückgekehrt: er hatte die notwendigen Wetterbedingungen und wichtige Angaben über die Zielsetzung mitgebracht. Die Gruppe der Polen ist verhältnismäßig schwach, man wird sich aber auf Angriffe der polnischen Jagd vorbereiten müssen, das war das Ergebnis dieses Erkundungsfluges. Die Gruppe wird demnach im geschlossenen Verband fliegen, so daß es den Jägern erlaube, sich bis zum Kampfbefehl einzeln anzugemessen, hat der Kommandeur bestimmt.

## Lufteinmarsch mit „Luchfühlung“

Die Bodenmannschaft hat die Maschinen bis ins letzte bereits startklar gemacht, die Motoren brüllen auf und fliegt sich eine Reihe nach der anderen vom Boden ab, wie ein Zug hoher Vögel. Eine große Kurve über dem Flugplatz und dann Kurs Richtung auf den Feind. Ich höre noch in der Führerlinie, dicht hinter dem Fliegerführer und dem Beobachter, der zugleich Bombenführer und Maschinist ist. Ganz weit vorn sehen wir die Spitze des in tieferer Ebene auf das Ziel fliegenden Verbandes, rechts von uns — fast wie in „Luchfühlung“ tauchen immer wieder die roten Maschinen der beiden anderen Fliegergruppen unter Ketten auf, wir sind also der linke „Reihenführer“, wie es in der Führerlinie heißt. Wir sehen schon nach kurzem Flug den Gang von uns getrennt, den Beobachter auf seinem Sitz und ganz hinten in der sogenannten „Wanne“ den anderen Schützen, der seine Kameraden gegen jeden Angriff im Rücken zu decken hat.

## Der Höhenmesser klicket

Uns am Ende die Wolken dicht zusammengedrückt, unter uns ist die Luft düster, aber wir sehen noch Heimatboden, den es jetzt wieder einmal gegen polnischen Höhenwächter zu verteidigen gilt. Über uns strahlend-blaue Himmel. Aus den Gesichtern unserer jungen Kameraden spricht eine große Verantwortung, aber auch Glauben und Begeisterung. ... Wir werden siegen, es keiner spricht darüber. Immer höher schrauben sich die Maschinen: 2000, 3000, 4000 Meter, wir haben uns die Sauerstoffmasken angelegt, und die Höhenmesser klicket der Höhenmesser auf 7000 Meter. Es wird verdammt kalt. Bald erreichen wir über 25 Grad Höhe. Aumerksam jagen die Augen der Flieger den Himmel ab. Wolkenscheit jagen unter uns vorüber. Es kam nur noch 10 Minuten dauern, und wir

müssen unser Ziel erreicht haben. Die Spannung wächst. Hier anmerken die ihren ersten Feindflug machen. Sie sind zu ruhig, wie die Fliegerzeuge, die — als ob es sich um ein Feindensandern handelte — noch immer dicht gefolgt sind, wie sie die Gebirgsfliegen vorwärts haben. Wir mühen in der Richtung von Westen nach Osten heran, andere Verbände werden von Osten nach Westen den Platz und andere wichtige militärische Anlagensanlagen mit Bomben belegen. Der Uhrzeiger läuft nur noch genau einhalbten Rollen mit demnächst, daß wir alle die Finger aneinanderdrücken. Die Augen starren auf das unter uns hin und her wogende Wolkenmeer, das dann und wann einen Blick auf die Erde zuläßt.

## Die Bomben fallen

Der Beobachter in der gläsernen Kanne, in der sich das Sonnenlicht spiegelt, legt wie ein Zugs auf der Waage. Er hat das Bombenabwurfgesetz klar gemacht. Noch eine genaue Berechnung, ein Blick nach rechts und — gerade die Sicht nach unten wieder frei geworden —, und die vorerstende Zeit läuft in die Tiefe. Eine nach der anderen. In der Maschine spürt man es kaum. Der Beobachter hat vorher genau einhalbten Rollen mit demnächsterswerter Genauigkeit, unberrührt, durch die Ketten räden auseinander und schwenken ein, als die maßstabs Bombenabwurf erfolgt. Da... das sind die Minuten, die der Flieger hat und dort einwirkende der Bomben. In der einen Hälfte des Flugplatzes gleich reihenweise. Sie sehen bereits die Rauchschwaden hinter sich her.

## Wo bleibt der Feind?

Wo aber bleiben die polnischen Jäger? Unsere Kampflieger fliegen ohne ganze Luft losgeworden, ohne

den Feind ernstlich beängstigt zu werden. Nur unter der Wolkendeckung tauchen plötzlich zwei feindliche Maschinen auf. Wir hören die Achen kläglich auf. Befriedigt lächelt uns der Bombenführer zu. Die Spannung hat sich gelöst. Wir fliegen um uns die Wolken und haben wieder den Blick frei für die Schönheit dieses Spätnachmittags in 7000 Meter Höhe. Jetzt erst können wir wieder, wie bitter fast es hier ist. Einem Befehlungsmitglied ist sogar die Sauerstoffmaske angeordnet, so daß er sie sich buchstäblich von den Lippen reißen mußte. Man drückte uns einen Fettel in die Hand. Die Zeit hat längst unsere Sauerstoffmasken angelegt und sind froh, wieder frei atmen zu können. Es beginnt leise zu dämmern, als die erste Maschine über dem Heimatboden herbeifliegt. Ihr folgen alle anderen, genau und selbstverständlich. Die Flieger sind in der Luft, und alle Maschinen und Männer sind unerschrocken zurückgeführt. Nichts kann ein feindliches Gefährt auslösen, als die Feststellung. Gleich begeben sich die Staffelführer zur Wepredung zum Kommandeur. Eine Aufgabe ist erfüllt, die warten mußte. Aufgaben. Sie werden nicht weniger sicher gelöst werden.

## Rolle Maschinen hechten juchend

Angewidert hat auch das Ruffegefühl etwas nachgelassen. Wir sind wieder über deutschem Gebiet und schrauben uns allmählich herunter auf 4000, 3000, 2000, 1000 Meter. Befahnte Städte tauchen unter uns auf. Aus dem Führerzeugen unserer Kette winkt man zu uns herüber. Wir haben längst unsere Sauerstoffmasken angelegt und sind froh, wieder frei atmen zu können. Es beginnt leise zu dämmern, als die erste Maschine über dem Heimatboden herbeifliegt. Ihr folgen alle anderen, genau und selbstverständlich. Die Flieger sind in der Luft, und alle Maschinen und Männer sind unerschrocken zurückgeführt. Nichts kann ein feindliches Gefährt auslösen, als die Feststellung. Gleich begeben sich die Staffelführer zur Wepredung zum Kommandeur. Eine Aufgabe ist erfüllt, die warten mußte. Aufgaben. Sie werden nicht weniger sicher gelöst werden.

# Der Sturm auf den Jablunka-Paß

### In kaum 1,5 Stunden besetzt — Slowakische Freudenfeuer auf den Tatbergern

(Eigener Drahtbericht der „Bremer Zeitung“)

rd. Preßburg, 3. September.

Grenzloser Jubel hat die Slowakei erfüllt. Alle slowakischen Gebiete, die zum Teil seit 1922 unter polnischer Herrschaft schwebten, sind am Freitag und Sonnabend wieder den deutschen Truppen übergeben worden. Die deutschen Truppen sind zur Festung ausgebauten Jablunka-Paß. Raum einen Meter breit stellen sich immer wieder mit „Heil Hitler“ und dem slowakischen Kampfruf „Na Straz“.

Am Freitagmorgen erfolgte von der slowakischen Grenze aus der Vormarsch der deutschen Truppen gegen Polen. Um 4.45 Uhr überschritten die ersten deutschen Soldaten bei Stillein die polnische Grenze. Am die Mittagszeit bereits war das ganze Oranagegebiet besetzt und bald mehren von den Häusern Sabotagezweigen und die slowakische Trifolier. Am Nachmittag erreichten die deutschen Truppen mit einem Wagon und bewaffneten Jablunka-Paß. Raum einen Meter breit stellen sich immer wieder mit „Heil Hitler“ und dem slowakischen Kampfruf „Na Straz“.

Tanz erklimmten die deutschen Truppen den Gipfel des Paßes. Die Polen waren völlig überfordert, so daß sie in die Flucht zu zwingen gelang. In kaum eineinhalb Stunden war der Paß besetzt.

Am Abend leuchteten dann von den Berggipfeln der Hohen Tatras die Freudenfeuer auf, die allerdings aus militärischen Gründen wieder gelöscht werden sollten. Als aber die deutschen Soldaten lagen, welche Freude die Slowaken erfüllte und mit welcher Wille sie hunderte das Holz auf die teilweise mit Schnee bedeckten Tragastriebe geschleppt haben, lassen sie sich schweigend zu, und tatsächlich hörte diese erregten Feiern kein polnisches Flugzeug. Kein Schuß ertönte, als die Slowaken erlöschten. Sappes auf den Bergen ihre alten Kampflieger juchend.

Aus der Jarowina kam am Sonnabend die Meldung, daß auch dieses äußerst schwer bebaute Jagdgebiet von Polen reiflos geläubert und besetzt wurde. Mit einer Schnelllinie bis zu 6000 Metern absteigend liefen die deutschen Truppen vor. Als uns zu müssen ist ein polnisches Wörkungsgebiet nehmen. Auch einige polnische Flieger erwiderten das Wort, aber die deutsche Pilot trifft auf. Zahllos sind die Gefangenen, die unsere Truppen auf ihrem stetigen Vormarsch machen.

# Fore-Belisha will ein Kriegskabinet

### Chamberlain am Scheidewege — höchstpreis für Lebensmittel in England

lw. Kopenhagen, 2. September.

Das Chamberlain'sche Freitagsgespräch mit Churchill verlor sich in den letzten Stunden des Freitags. Der Eindruck, daß Chamberlain auch innenpolitisch am Scheidewege steht, die Gruppe Fore-Belisha bereitet ein Kriegskabinet mit Einbeziehung von Churchill und Eden, dem ferner als Vertreter der Antisozialisten die Abgeordneten Greenwood und Sir Archibald Sinclair angehören sollen. Mit einer solchen Entscheidung würde sich Chamberlain selber das Grab bereiten, aber nach jeder außenpolitischen Annäherung an die Linie der Sozialistischer wird keine Kapitalflucht vor Churchill als innenpolitisch nicht mehr Wähler nehmen.

In der englischen Bevölkerung haben neue Anordnungen der Regierung die Furcht vor einer Blockade und die Nervosität vor den etwaigen Folgen der jetzigen Außenpolitik geteilt. Es sind Höchstpreise für eine Reihe von Nahrungsmitteln angelegt worden, darunter Schinken, Speck und Eier. In der Nacht zum Sonnabend war London verduffelt.

## Georg VI. besuchte Chamberlain

lw. Kopenhagen, 3. September.

König Georg VI. hatte am Freitagabend dem Ministerpräsidenten Chamberlain einen Besuch in seiner Wohnung in Downing Street 10 ab, um ihm dort eine Audienz zu gewähren. Dieser ganz ungewöhnliche Vorgang, der einem Besuch mit der englischen Königin und mit allen Gewohnheiten des englischen Verhältnisses Lebens darstellt, wird darauf zurückgeführt, daß Chamberlain den König habe unterstützen wollen, ohne insbesonderen ihm häusliche Telefon zu verlassen. Es verlautet, daß mit einer Tagung des Unterhauses auch am Sonntag zu rechnen sei.

## „England verhindert friedliche Lösung“

Das Urteil eines vatikanischen Mitarbeiters

Dr. v. L. Rom, 3. September.

Die vatikanischen Kreise nachsehende „Correspondenz“ meldet, daß die deutschen Vorkämpfer für eine friedliche Lösung des Konfliktes mit Polen tiefen Eindruck in vatikanischen Kreisen hinterlassen haben. Nach ihrer Meinung käme man heute nur zustellen, daß die wiederholten englischen und polnischen Versicherungen, den Frieden zu retten, unwahr waren und daß die Engländer statt dessen alles taten, um eine friedliche Lösung unmöglich zu machen. Ihre einzige Sorge sei gewesen, dieses Ziel zu erreichen und die italienischen Katholiken müßten der enormen Verantwortung gedenken, die damit England und Polen auf sich genommen hätten. Die italienischen Katholiken verurteilten die „unerhörte Insaune“ einer dertartigen Vorkämpfer.

## Äußerste Nervosität in England

Den Haag, 3. September.

Das vatikanische Ständchen des Führers und der große Erfolg der deutschen Wehrmacht hat die englische Öffentlichkeit völlig überhäuft und den Vätern, die erst mit großer Verzögerung auf den Kontinent gelangten, etwas die Sprache verlagerten. Die englischen Zeitungen, die sonst auf technischem Gebiet auf

## Der Duce bei Viktor Emanuel

Rom, 3. September.

Schon nach seiner Rückkehr nach Rom empfing König und Kaiser Viktor Emanuel III. den Duce zu einer eingehenden Besprechung über die Lage. Die seit Beginn der Krise andauernde intensive diplomatische Tätigkeit in Rom in Besprechungen des italienischen Außenministers mit den Vertretern der britischen Regierung, die gefestigt in einer Unterredung mit dem englischen Botschafter Sir Percy Loraine zurückgeführt.

Die Jahrgänge 1903 und 1913 stehen ab heute vollständig unter den Waffen, die Einberufung der Jahrgänge 1902 und 1910 war bereits am 28. August erfolgt. Die Verbundleistungen sind nach dem Verbot in ganz Italien verpflichtend. Zur Sicherung des Küstenschutzes wurden umfassende Maßnahmen getroffen. In Italien wird der Verkehr mit Privatfahrzeugen in der Stadt und allen überseeischen Befähigungen vollständig eingestellt. Die Räumung der großen Städte, die italienischen Wirtschaftslagen sind sehr ergebnislos vor sich. Aus Frankreich wandern in diesen Tagen Tausende von Italienern nach Italien zurück. Auf dem italienischen Grenzbahnhof Ventimiglia wurden innerhalb von 4 Stunden über 2000 Rückwanderer gesammelt.

## Allesbrenner — Struckmann

die modernen Ehen — Nordstraße 7-9

## keine Aktion — eine Reaktion

th. Rom, 3. September.

Die Veruche der Engländer und Franzosen, ihre eigenen aggressiven Absichten gegen Deutschland, die aus dem Leben und Taten vom Freitag eindeutig herausgehen, durch einen Mann und „Wirtschaft“ zu tun, werden in Rom als „einfach kindlich“ bezeichnet (Melfiagero). Die Gefährdung der diplomatischen Beziehungen der letzten Tage erweist klar, daß wenn die Verantwortung für den Konflikt liegt, Deutschland, so wie die Engländer, die Romer, die keine „Aktion“, kein Angriff, sondern eine „Reaktion“, eine Antwort auf unerträgliche Propagandaoperationen in Italien, das keinerlei Initiative zu militärischen Operationen von sich aus ergreifen wird, bemerkt Papote di Roma, „es muß unterrichtet über die maßvolle deutsche Stellung und über die deutschen Bemühungen, bis zum letzten eine ehrenhafte Lösung zu finden.“

Was nun aus geschähen möge, und man versteht sich in Italien den ganzen Ernst der Lage in feiner Weise, das italienische Volk sieht in größter Disziplin bereit, seine Pflicht zu tun, wenn es erlaube es erlaube sollte. „Es gibt keinen Stillestand“, schreibt „Melfiagero“, „der heute nicht gültig wäre, dem Vaterland unter dem Wecht eines Führers zu dienen, der nicht, was die anderen nicht sehen und für alle handeln.“ Papote di Roma“ schreibt: „Das italienische Volk ist bereit, die Ereignisse nicht, mehr die nahe bevorstehenden noch, die die Zukunft bringen soll.“

## Die Fischerei in der Ostsee freigegeben

Berlin, 3. September.

Die deutsche Kriegsmarine hat in einem bezüglichen Wege die Sicherheit in der Ostsee sichergestellt, das ist möglich gemeldet ist die Rückkehr der Ostsee-Fischerei.

## Daladier sprach

Chamberlain will noch sprechen

Berlin, 3. September.

Die französische Kammer hat Sonnabend nachmittags einer Sitzung zusammen und genehmigte die von der Regierung vorgelegten Kriegskredite. Kammerpräsident Herriot gab dabei einen Entschluß über den deutsch-französischen Friedensvertrag aus und behauptete, daß dieser „allgemeine Mißbilligung“ hervorgerufen habe. Er sprach ferner von der „langen Geduld“, die Frankreich bewiesen habe. Die Kammer lehnte einen Antrag auf eine Geheimhaltung ab und hörte dann den Ministerpräsidenten Daladier, der auf den in allen Beziehungen zu Polen erzielte und die Befähigungen wiederholte, daß es um mehr gehe, als um einen deutsch-polnischen Konflikt.

In England wurde bei Zulassung des Unterhauses mitgeteilt, daß Ministerpräsident Chamberlain sich erst später einen neuen Entwurf abgeben werde. Es wird vermutet, daß das britische Kabinet durch vier Mitglieder ergänzt wird. Der Nationalrat der Arbeiterpartei hat beschlossen, dem erweiterten Kabinet nicht beizutreten. — Das kanadische Parlament ist auf den 17. September einberufen worden und soll sich dann mit einer Vorlage befassen, die der Regierung Vollmachten für eine wirksame Zusammenarbeit mit Großbritannien gibt.

Das englische Parlament verabschiedete 17 Gesetze, die sich auf die westindische Krise beziehen und bewilligte der Regierung einen Kredit von 500 Millionen Pfund Sterling. Ein Gesetz, das die Wehrpflicht für alle Männer zwischen 18 und 41 Jahren festlegt, wurde angenommen.

Aus den meisten europäischen Ländern liegen Berichte über wirtschaftliche Maßnahmen vor, die darauf hinzielen, die vorhandenen Lebensmittel- und Rohstoffvorräte zu rationieren. Norwegen führt für verlebende Rohstoffe ein Rationierung ein. Die Schweiz und Ungarn ordnet die Einführung von Besitzbeschränkungen an. In Argentinien hat die Regierung ferner außerordentliche Maßregeln eingeleitet worden. Politische Verordnungen sind verboten. In Dänemark sind alle Aufseherleistungen mit dem Ausland eingestellt worden. Letland, Estland, Litauen und Finnland haben erneut ihren nachdrücklichen Willen für Neutralität in jedem Konflikt erklärt. Die britische Regierung hat der holländischen Regierung die Verpflegung ausgeschrieben, daß sie im Falle eines europäischen Krieges die Neutralität Hollands achten werde.

Der frühere Danziger Völkerrundfunkminister, Professor Buchardt, ist in Rom eingetroffen. In der polnischen Regierung hat in ganz Polen das Ständchen verfallen. Die persönlichen Freiheiten der Bevölkerung sind aufgehoben worden. „Gefährliche Bürger“ können beliebig festgehalten und verurteilt werden. Belongere Gorte bereitete der polnischen Regierung auch mit der Auszahlung von Soldat. Zur In Projekt der Einziehungen dürfen ausgeschickt werden.

In den Vereinigten Staaten von Amerika letzten sich Interventionisten und Isolationisten in der Presse und in Verbänden heftig auseinander.

Eine Qualität ganz vorzüglich!

MONOPOL DRESSEN  
DICK-RUND OHNE 33

## Rudh Paris immer nervöser

Brüssel, 3. September.

Während in Berlin volle Ruhe herrscht, wird Paris immer nervöser. Ab Sonnabend dürfen sämtliche in Frankreich erscheinende Zeitungen nicht mehr als vier Spalten aufweisen. Außerdem haben die Theater und Varieties ihre Tore geschlossen. Auch zahlreiche Wirtschaftskreise geben ihre Vorstellungen mehr. Man rednet damit, daß ab heute der gesamte Pariser Vergnügungsbetrieb stillgelegt wird.

## Straßburg wird geräumt

o. sch. Wien, 3. September.

Die Behörden von Straßburg haben die Zivilbevölkerung aufgefordert, die Stadt unverzüglich zu verlassen. In den Häusern der schifflichen Bevölkerung wurde am Freitagabend gleichfalls der Räumungsbefehl für die Bevölkerung ausgegeben. Die Bewohner nahmen ihre Habe teilweise auf Handwagen mit.

## Skandinavien zu Chamberlains Verdröchungen

lw. Kopenhagen, 3. September.

Die Einseitigkeiten und Verdröchungen Chamberlains in seiner Unterredung am Freitag und die Veruche, die Verantwortung für die Krise zu verneinen, sind in Skandinavien wie auch in allen neutralen Ländern aufgeflogen. Man fühlt sich dazu gezwungen, daß Chamberlain zunehmend dem Eindruck der Schwächung der inneren Haltung und äußerlich des Kabinetts zu unterliegen scheint.

## Jüdische Herausforderung

Preßburg, 3. September.

In der Jägerzeile in Preßburg überfielen gestern vormittag mehrere aus dem berühmten Preßburger Judenviertel kommende Juden zwei Angehörige der Deutschen Partei. Die beiden Arbeiter, der 24 Jahre alte Leontij Sotij Jannemann und der 26-jährige Student Julius Gaus, wurden auf dem Wege durch die Jägerzeile von einer aus einem Hausort plötzl herausstürmenden Judenhorde hinterdrück angegriffen, in den Hausort geschleppt und dort schwer mißhandelt. Sie mühten sich zahlreichen Schwunden in das Krankenhaus gebracht werden. Die Bevölkerung, die durch diesen unglücklichen jüdischen Terror auf das höchste erregt war, ergriff Selbsthilfemaßnahmen. Außerdem wurden im Zusammenhang mit dem Terrorfall zwei jüdische als Brandstifter bekannte Juden von der slowakischen Polizei in Haft genommen.

Schland proklamierte „Kriegszustand“. Zur Durchführung der notwendigen militärischen Maßnahmen wurde Sicherung der Neutralität und im Interesse der Schaffung der Wehrmacht hat die tschechische Regierung für das gesamte tschechische Staatsgebiet den „Kriegszustand“ proklamiert.

## In letzter Minute

Deutsch-dänische Wirtschaftsbeziehungen ungeklärt

Berlin, 3. September.

Der dänische Staatsminister Staanung empfing im Beisein des Außenministers Dr. Brüning den deutschen Sonderbeauftragten, den Botschafter von Düssel, der vom Generalen Koenigstein begleitet war. Botschafter von Düssel brachte den klaren Willen der deutschen Regierung zum Ausdruck, die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern in möglichst vollen Umfang zu erhalten. Staanung erklärte, dass er trotz allem etwas aufzufassende Fragen durch die anstehenden Verhandlungen zu regeln. Staatsminister Staanung dankte für die Mitteilungen, und erklärte, daß die deutsche Regierung strikte Neutralität beobachten werde und von dem gleichen Wunsch befehle sei.











# Regiert das Getto in Newyock?

Juden - Gangster - Meuchelmörder / Von Karley

Copyright by Carl-Duncker-Verlag, Berlin W 35

(4. Fortsetzung)

## Ein Vogel zwitschert!

Er kann sich vorstellen, wie diese Anrufe gewirkt haben, wie die Beamten, denen das „Eisgeld“, das Schmelzgeld des Hofes zu wunderlich mündet, sehr mit überhöhten Augen an einem geländeten Gesicht im Mund an den Fernsprekabeln sitzen, um wenn möglich — noch vor Morgen, noch bevor die Briefe Lunte riecht, die verächtliche Angelegenheit zu klären.

Während das Dufend ausgegriffener Gangster mit stammenden Lippen und geflickten Köpfen ihm gegenübersteht, denkt Dewey aber auch daran, daß er durch diesen Suizattentat seinen eigenen Kopf gefährdet hat.

Kann er auch nur einen der Galgenengel zum „Singen“ bringen, dann sind alle Wipperbahrungen gerechtfertigt. Schmeicheln sie alle, und er findet, er möge sich anderen Beweise, dann hat er sich der Freiheitsberaubung schuldig gemacht, dann kann er sich auf die Rache der aufgeregten Beamten gefaßt machen, dann wird ihm nicht nur kein Amt, sondern auch seine Freiheit genommen — wenn nicht sein Leben durch Gangsterhand.

Die Uhr rückt weiter im Woolworth-Gebäude.

Die vierzig Detektive, die mit verlegtem Befehl die Räume durchsuchen und jetzt selbst die Räume nicht verlassen dürfen, werden unruhig, mürrisch, murmeln Beschwerden, die sich wie Drohungen anhören, denn auch sie kennen die Macht, welche das New Yorker Verbrechensgetto auf alle Gerichte und Ämter ausübt. Sie bangen um ihr Monatsgehalt, ihr glanzvolles Polizeigehalt, ihren wohlverdienten Beamtensoldat.

Da endlich fängt der erste Vogel zu zwitschern an. Es ist David Miller, der „Mathematiker“ des Hofes, der Mann, der das wenigste auf dem Herdholz, aber den tiefsten Einblick in den Zofftrutz hat.

## Ein schlechtes Herz ...

Miller sitzt. Ein Stenograph sitzt neben Dewey. Die Geheimpolizisten atmen erleichtert auf. Aber es ist ein ganzer Gedanke, den Miller anmerkt. Er gibt an, daß der Vorkriegs-2000 Säufer in Newyork fast alle in die Millionen gehen, er vertritt den Satz des „Machtsschalters“ des Vorkrieges, jenes lächerlichen Ausgangspunktes, das jeden Tag wieder mit dem Sündenquod der Maschinen vergeblich werden muß, er erzählt von den „Straßen“, die der Trutz ausstellt, von der Zerstörung der Einrichtung, bis zur Brandmarierung der Mädchen mit glühenden Eisen, bis zu Morden.

Die Worte aus dem Mund Miller's ... wirft Dewey häufig ein.

Miller schweigt und zuckt die Achseln.

„Lassen wir das! Aber wer ist der Mann, der diesen Vorkrieg regiert, Miller? Wer liegt gewiß nicht daran, die Heinen Leute, ja, nicht einmal Sie selbst vor die Tür zu bringen, Geben Sie mir den „Hebner“, den großen Häuptling, an, und Sie wollen noch in dieser Minute hingehen, wohin Sie wollen. Sie und alle Ihre Freunde hier. Aber ist der Hof, Miller?“

Es ist totensil in dem großen Zimmer.

Keiner der fünfzig Männer macht eine Bewegung, noch faum zu atmen. Sie alle wissen, Gangster und Volkspolizei, daß man mit zehn Millionen ungeschmiedert durchkommen kann in Newyork, daß aber der Herr der Ratten, der man höchsten von der Gültigkeit der Ratten, ein höheres Lebensurteil ist. Sie wissen, daß man mit den Gerichten und der Polizei fertig wird, daß man aber mit Kreaturen wie David Beillo, ihrem Kupferbreit nicht fertig wird.

„Nun, Miller?“ Dewey's Stimme ist freundlich, fast begütigend.

Da klirrt der kleine Gangster:

„Ich habe ein schlechtes Herz, Mr. Dewey. In ein paar Monaten bin ich doch hinter. Ludw. Luciano ist der Hof unseres Rattens.“

Gewagt hat es jeder im Raum, gewagt mancher, zu sagen gewagt bisher keine!

Dewey fährt seine Lippen zusammen. Läßt Miller das Protokoll unterschreiben. Gut dann:

„So ist es gut! Setzt kann von mir aus jeder zum Frühstück gehen. Ich gehe hinter dem Kattententz her.“

## Ein Gangster ladet ein

Als Dewey zu seinem großen Gang ausziehen will, ist das Aufschmerzen im Waldorff-Apartment leer. Der König der Galgenengel ist ausgeflogen! Und das ist hauptsächlich zu nehmen, denn aus seinem Privatbureau auf Long Island fehlt kein illustrierter Flugzeug und kein toller Pilot, ein früherer Hauptkapitän der USA-Armee.

Schließlich gelingt es aber ihm in dem Modebad Hot Springs im Staate Arkansas zu lassen. Ludw. läßt sich langsam schlüpfen. Er weiß, alle Staatsanwälte heißen nicht Dewey, die meisten haben etwas mehr Bestand und wissen ein paar Tausend Dollar zu schätzen! Und es scheint zuerst, als ob der Gangsterpapa sich nicht verrechnet hat.

Der General-Staatsanwalt von Arkansas wird der Verteidiger des Hofes, der Gouverneur verweigert zuerst eine Auslieferung an den Staat Newyork, der Oberichter legt seine Bürgschaft auf lächerliche 5000 Dollar fest, die Ludw. aus der Weltentasse befristet. Die Bürgschaftsumme kennt man. Was er sonst an Geldern im Staate Arkansas „verschimmelt“ hat, ist niemals festgestellt worden.

„Ich muß mich mit einem Schläge wieder oben!“

„Ich werde dem kleinen lumpigen Dewey zeigen, welche Macht ich habe.“ rührt er sich, „ich werde nach Newyork gehen, wenn es mir post. Momentan fühle ich mich in Hot Springs sehr wohl.“

Ludw. gibt sich aber damit noch nicht zufrieden. Er veranstaltet im Kurhaus einen großen Freischjuss, zu dem er auf seine Kosten die Vertreter der Newyorker Blätter einlädt!

Mein! Das Unglaubliche ist, daß alle Newyorker Zeitungen ihre Vertreter zu dem Empfang des Gangsters senden, daß der Staatsgouverneur von Arkansas, die Vertreter aller Behörden an ihm teilnehmen, daß einige Tage später die Newyorker Judenblätter gefaßt sind mit Bildern, auf denen man Ludw. den Mädchenhändler und Mörder, ein Getzling in der Hand, neben dem Gouverneur und einer sehr bekannten Film-

schaukelpistola sitzen sieht. Die Unterstreifen lauten: „Der bekannte Sportsmann und Spieler, unter Ludw. Luciano steht einen fideles Urteil in Hot Springs von einem Galgen mit Dewey aus.“

„Nunmehr gibt sich Dewey nicht geschlagen. Er fährt nach Arkansas, erklärt dort in öffentlichen Versammlungen den Gangster als den wertigsten „Lebensgefährten“ Dr. 1., den größten und schmerzhaftesten „Kadett“ der amerikanischen Kriminalgeschichte, den Ummengenden, der zehntausende Landmädchen, auch die schönen Töchter des Staates Arkansas, zu einem Leben der Schande und Ausbeutung zwang.“

Dewey hat den richtigen Ton getroffen.

Unter dem Druck der Bevölkerung wird die Bürgschaft Ludw. auf eine Million Dollar erhöht. Ludw. zahlt. Führt dann aber tagelange Ferngespräche mit Newyork und scheint von dort gewisse Zusicherungen erhalten zu haben. Er geht freiwillig zurück.

Im Zentral-Bahnhof wird er von einer nach Tausenden zählenden Menge wie ein Held begrüßt, wie ein Triumphator über das Getz.

Das soll aber auch sein letzter Auftritt als „Ludw.“ sein. Aber dem Gerücht ist der Gangster ein anderer geworden. Alles geht gegen ihn. Dewey ruft über 1000 Geheimvernehmungen auf, bis er endlich aus ihnen die zwölf Männer gewahrt hat, von denen er annehmen darf, daß sie Ludw. weder fürchten noch mit ihm Beziehungen unterhalten werden.

Das hat Ludw. aber besten Anwälte, die ihn über zwei Millionen setzen können, darunter einen früheren Generalstaatsanwalt der Vereinigten Staaten, zwei Bundes-Senatoren, einen ehemaligen Gouverneur von Newyork.

## Einer gegen zwölf!

„Vor sechs Monaten wachte Dublin, wo sich das Hauptquartier der IRA befindet, eines Morgens aus dem Schlaf und fand Tausende und aber Tausende von Plakaten an allen Säulen der Stadt, die die Wiederkehr der irischen Freiheitsbewegung ankündigten. Unterzeichnet waren die flammenden Aufrufe mit „Sean Russell“. Wenige Wochen später explodierten die ersten Bomben, und letzter habe die Anschläge in England, Irland und den Staaten der IRA den jahrhundertalten Unterdrückern ihres Völkertums zu Leibe rufen, nicht mehr aufgehört. Russell selbst aber begab sich auf eine Reise nach Amerika, um sich bei den dort in großer Anzahl lebenden Iren moralische und finanzielle Unterstützung zu holen. Seine Reise gestaltete sich zu einem großen Erfolg. Wo sich Sean Russell gemeldet hat, teilte, weiß man nicht, obwohl man in ganz England und auch — offiziell — in Irland selbst nach ihm jagt.“

## Die Bomben der IRA: Drei Buchstaben, die England Schrecken einjagen

Im Hintergrund: Sean Russell — Eine Freiheitsarmee will ein 700-jähriges Joch sprengen

London, 2. September.

In drei Monaten sind in London 57 Bomben explodiert und 70 Bomben vorbereitet in anderen Teilen Englands. Bomben am Piccadilly-Circus und an der Victoria Station, Bomben unter der Hammermühl-Brücke, im Jubelpark und in Kings Cross. Immer wieder rufen die Wagen der U-Bahnstationen, gefolgt von der Feuerweh, durch die Straßen der englischen Hauptstadt. Und wie ein Janus haben auch ein paar Tage später die Newyorker Judenblätter gefaßt sind mit Bildern, auf denen man Ludw. den Mädchenhändler und Mörder, ein Getzling in der Hand, neben dem Gouverneur und einer sehr bekannten Film-

## Der letzte Stein der Bastille

Paris, 2. September.

Der letzte Stein der Pariser Bastille, die 1789 errichtet wurde, ist in den Mauern eines alten Hauses in St. Julien-du-Sault, in der Nähe von Sens, gefast worden. Der Stein liegt auf lateinisch und französisch die Inschrift, daß er den Ruinen der Bastille entnommen worden ist. Zwei Tage nach der Errichtung der Bastille beschloß die Nationalversammlung einstimmig, das Gebäude dem Erdboden gleich zu machen. Die Bastille wurde niedergehauen, und die meisten Steine verwendete man für den Bau der Republique-Brücke. Aus mehrere Steine wurden dann Miniatur-Bastillen der Bastille gemacht, die den verschiedenen französischen Departements als Wahrzeichen der Freiheit überbracht wurden. Weitere Steine wurden schließlich als Fragmente von Frauen an Stelle von Juwelen getragen. Nach der Restaurierung jedoch, als Ludwig XVIII. den Thron bestieg, verurteilte man die Bastille als heilig. Der Stein wurde als Wahrzeichen der Freiheit überbracht und nur der oberer Teil des Gedenksteins ist übrig geblieben.

Dewey fährt die Anklage allein, aber er verfügt über 110 Augen. Es sind keine Jungen, die im Staudach der Gesellschaft stehen; es sind keine Gangster, einige „Madams“, viele der Angestellten ihrer Häuser. Unter den letzten befindet sich Mildred Harris, ein Schatten ihres früheren Klinglannes, als sie noch die Frau und Gegenpartnern des Saben Charles war.

Die Anklagen decken unvorstellbare Zustände der Reichen Englands auf, Zustände, wie sie nur, angesichts durch Belgier und Sabisimus, unter den Newyorker Ghettoverhältnissen möglich sind. Dewey, der sich selbst in seinem Kampf auch der internen Kenntnis jüdischer Juristen bedient, trifft damit zum ersten Male die Hauptfrage, als er legt:

## Ein Wort mit Echo

„Alle diese zehntausende entwürdigten und ausgebeuteten Mädchen sind weise, sind meistens aus gutem amerikanischen Blut, sind die intelligentesten Mädchen ihrer Generation, die sie sich nur antuschen brauchen, um zu wissen, daß man sie weder Amerikaner, noch weiß man überhaupt für Menschen nennen kann! Wenn ich ein Knecht deshalb getroffen hätte, hätte ich ihn hier auf Entschädigung. Man wird mich wohl verstehen.“

(Fortsetzung folgt.)

## Die Bomben der IRA: Drei Buchstaben, die England Schrecken einjagen

Im Hintergrund: Sean Russell — Eine Freiheitsarmee will ein 700-jähriges Joch sprengen

London, 2. September.

In drei Monaten sind in London 57 Bomben explodiert und 70 Bomben vorbereitet in anderen Teilen Englands. Bomben am Piccadilly-Circus und an der Victoria Station, Bomben unter der Hammermühl-Brücke, im Jubelpark und in Kings Cross. Immer wieder rufen die Wagen der U-Bahnstationen, gefolgt von der Feuerweh, durch die Straßen der englischen Hauptstadt. Und wie ein Janus haben auch ein paar Tage später die Newyorker Judenblätter gefaßt sind mit Bildern, auf denen man Ludw. den Mädchenhändler und Mörder, ein Getzling in der Hand, neben dem Gouverneur und einer sehr bekannten Film-

## Der letzte Stein der Bastille

Paris, 2. September.

Der letzte Stein der Pariser Bastille, die 1789 errichtet wurde, ist in den Mauern eines alten Hauses in St. Julien-du-Sault, in der Nähe von Sens, gefast worden. Der Stein liegt auf lateinisch und französisch die Inschrift, daß er den Ruinen der Bastille entnommen worden ist. Zwei Tage nach der Errichtung der Bastille beschloß die Nationalversammlung einstimmig, das Gebäude dem Erdboden gleich zu machen. Die Bastille wurde niedergehauen, und die meisten Steine verwendete man für den Bau der Republique-Brücke. Aus mehrere Steine wurden dann Miniatur-Bastillen der Bastille gemacht, die den verschiedenen französischen Departements als Wahrzeichen der Freiheit überbracht wurden. Weitere Steine wurden schließlich als Fragmente von Frauen an Stelle von Juwelen getragen. Nach der Restaurierung jedoch, als Ludwig XVIII. den Thron bestieg, verurteilte man die Bastille als heilig. Der Stein wurde als Wahrzeichen der Freiheit überbracht und nur der oberer Teil des Gedenksteins ist übrig geblieben.

Dewey fährt die Anklage allein, aber er verfügt über 110 Augen. Es sind keine Jungen, die im Staudach der Gesellschaft stehen; es sind keine Gangster, einige „Madams“, viele der Angestellten ihrer Häuser. Unter den letzten befindet sich Mildred Harris, ein Schatten ihres früheren Klinglannes, als sie noch die Frau und Gegenpartnern des Saben Charles war.

Die Anklagen decken unvorstellbare Zustände der Reichen Englands auf, Zustände, wie sie nur, angesichts durch Belgier und Sabisimus, unter den Newyorker Ghettoverhältnissen möglich sind. Dewey, der sich selbst in seinem Kampf auch der internen Kenntnis jüdischer Juristen bedient, trifft damit zum ersten Male die Hauptfrage, als er legt:

## Ein Wort mit Echo

„Alle diese zehntausende entwürdigten und ausgebeuteten Mädchen sind weise, sind meistens aus gutem amerikanischen Blut, sind die intelligentesten Mädchen ihrer Generation, die sie sich nur antuschen brauchen, um zu wissen, daß man sie weder Amerikaner, noch weiß man überhaupt für Menschen nennen kann! Wenn ich ein Knecht deshalb getroffen hätte, hätte ich ihn hier auf Entschädigung. Man wird mich wohl verstehen.“

(Fortsetzung folgt.)

## Die Bomben der IRA: Drei Buchstaben, die England Schrecken einjagen

Im Hintergrund: Sean Russell — Eine Freiheitsarmee will ein 700-jähriges Joch sprengen

London, 2. September.

In drei Monaten sind in London 57 Bomben explodiert und 70 Bomben vorbereitet in anderen Teilen Englands. Bomben am Piccadilly-Circus und an der Victoria Station, Bomben unter der Hammermühl-Brücke, im Jubelpark und in Kings Cross. Immer wieder rufen die Wagen der U-Bahnstationen, gefolgt von der Feuerweh, durch die Straßen der englischen Hauptstadt. Und wie ein Janus haben auch ein paar Tage später die Newyorker Judenblätter gefaßt sind mit Bildern, auf denen man Ludw. den Mädchenhändler und Mörder, ein Getzling in der Hand, neben dem Gouverneur und einer sehr bekannten Film-

## Die Bomben der IRA: Drei Buchstaben, die England Schrecken einjagen

Im Hintergrund: Sean Russell — Eine Freiheitsarmee will ein 700-jähriges Joch sprengen

London, 2. September.

In drei Monaten sind in London 57 Bomben explodiert und 70 Bomben vorbereitet in anderen Teilen Englands. Bomben am Piccadilly-Circus und an der Victoria Station, Bomben unter der Hammermühl-Brücke, im Jubelpark und in Kings Cross. Immer wieder rufen die Wagen der U-Bahnstationen, gefolgt von der Feuerweh, durch die Straßen der englischen Hauptstadt. Und wie ein Janus haben auch ein paar Tage später die Newyorker Judenblätter gefaßt sind mit Bildern, auf denen man Ludw. den Mädchenhändler und Mörder, ein Getzling in der Hand, neben dem Gouverneur und einer sehr bekannten Film-

## Die Bomben der IRA: Drei Buchstaben, die England Schrecken einjagen

Im Hintergrund: Sean Russell — Eine Freiheitsarmee will ein 700-jähriges Joch sprengen

London, 2. September.

In drei Monaten sind in London 57 Bomben explodiert und 70 Bomben vorbereitet in anderen Teilen Englands. Bomben am Piccadilly-Circus und an der Victoria Station, Bomben unter der Hammermühl-Brücke, im Jubelpark und in Kings Cross. Immer wieder rufen die Wagen der U-Bahnstationen, gefolgt von der Feuerweh, durch die Straßen der englischen Hauptstadt. Und wie ein Janus haben auch ein paar Tage später die Newyorker Judenblätter gefaßt sind mit Bildern, auf denen man Ludw. den Mädchenhändler und Mörder, ein Getzling in der Hand, neben dem Gouverneur und einer sehr bekannten Film-

## Die Bomben der IRA: Drei Buchstaben, die England Schrecken einjagen

Im Hintergrund: Sean Russell — Eine Freiheitsarmee will ein 700-jähriges Joch sprengen

London, 2. September.

In drei Monaten sind in London 57 Bomben explodiert und 70 Bomben vorbereitet in anderen Teilen Englands. Bomben am Piccadilly-Circus und an der Victoria Station, Bomben unter der Hammermühl-Brücke, im Jubelpark und in Kings Cross. Immer wieder rufen die Wagen der U-Bahnstationen, gefolgt von der Feuerweh, durch die Straßen der englischen Hauptstadt. Und wie ein Janus haben auch ein paar Tage später die Newyorker Judenblätter gefaßt sind mit Bildern, auf denen man Ludw. den Mädchenhändler und Mörder, ein Getzling in der Hand, neben dem Gouverneur und einer sehr bekannten Film-



## BILDER DES TAGES

### LINKS:

Der Führer vor dem Deutschen Reichstag. Hinter dem Führer auf dem Präsidentenstuhl Generalfeldmarschall Hermann Göring.

### RECHTS:

Die Reichstagsitzung vom 1. September. Ein Bildokument von der Reichstagsitzung am 1. September 1939. In erster Stunde bekundeten Abgeordnete des deutschen Volkes ihre Treue zum Führer. Presse-Hoffmann (2)



